

Dienstag, 25.07.2017

[🏠](#) > [Lokales](#) > [Chemnitz](#)

Im Kosmonautenzentrum kann künftig auch geklettert werden

Auf der Anlage im Kuchwald entsteht ein Hochseilgarten. Auch in der Bildungsstätte selbst ändert sich einiges.

Von [Benjamin Lummer](#)
erschieden am 25.07.2017

Schloßchemnitz. Eislaufen, Parkeisenbahn-Fahren, Feste feiern: Der Kuchwald bietet in jeder Jahreszeit eine Reihe an Freizeitbeschäftigungen. Demnächst kommt eine weitere dazu - und die findet in mehreren Metern Höhe statt: Auf einer Grünfläche neben dem Kosmonautenzentrum wird derzeit ein Hochseilgarten errichtet.

Bei der Anlage handelt es sich größtenteils um jene, die das Solaris-Förderzentrum für Jugend und Umwelt bis vor kurzem an der Jugendherberge in Adelsberg unterhielt. Der 1999 aufgebaute Kletterpark wurde dort ab- und nahezu eins zu eins am neuen Standort aufgebaut, berichtet Projektleiter Ingo Voigtländer. Allerdings würden statt Holz- nun Stahlstützen verwendet: "Dann haben wir die nächsten 20 Jahre Ruhe", sagt Voigtländer.

Neun Stützen wurden aufgestellt. Zwischen diesen werden derzeit Elemente wie eine Wippe oder ein Netz installiert. Wenn alles fertig ist, können sich die Sportler in einer Höhe zwischen vier und acht Metern von Podest zu Podest hangeln und versuchen, diese Hindernisse zu überwinden. Zudem wird ein Turm errichtet, der von vier Seiten über eine Kletterwand erklommen werden kann. Runter geht es dann mit einer Seilrutsche.

Während bei einem Kletterwald - wie der Anlage in Rabenstein - das sportliche Erlebnis und die Herausforderung für den Einzelnen im Vordergrund stehen, gehe es in einem Hochseilgarten um etwas anderes, erklärt Robby Speck, Projektleiter Erlebnispädagogik. "Wir legen den Fokus auf Teamarbeit und pädagogische Konzepte." Die Teilnehmer seien deswegen auch nicht allein unterwegs, sondern würden von Partnern am Boden gesichert. Solaris arbeite mit Vereinen und sozialen Projekten zusammen, die Kurse auf der Anlage buchten, erklärt Speck. Wer auf der Anlage klettern will, muss sich deswegen vorher anmelden.

Abschnitte der Anlage sollen künftig auch Menschen mit Behinderung und Rollstuhlfahrern offen stehen, die auf eine Plattform hochgezogen werden können, kündigt Speck an. Für Einsteiger soll zudem am Boden ein Parcours aufgebaut werden, der ohne Sicherungen begangen werden kann. Die ersten Sportler werden sich zum Slackfest vom 18. bis 20. August ausprobieren können.

Die Kosten in Höhe von rund 150.000 Euro trägt Solaris allein, berichtet Projektleiter Voigtländer. Mit der neuen Anlage wolle man mehr Besucher ins Kosmonautenzentrum locken, erklärt er. "Das war ja bisher eher eine museale Anlage, die aufgepeppt werden musste." Zudem könnten Interessenten, die auf den öffentlichen Personennahverkehr angewiesen sind, den Hochseilgarten künftig besser erreichen. "Der alte Standort in Adelsberg war ja sehr abgelegen." Darüber hinaus ließen sich Arbeitsabläufe vereinfachen, wenn künftig die beiden Anlagen, die von Solaris betrieben werden - Hochseilgarten und Kosmonautenzentrum -, an einem Standort konzentriert sind, ergänzt der Solaris-Mitarbeiter.

Indes tut sich auch einiges im Inneren des Kosmonautenzentrums. Das Gebäude wird energetisch saniert. "Wir haben zum Teil noch Fenster aus den 1960er-Jahren drin", sagt Voigtländer. Sie sollen ausgetauscht und die Heizungsanlage erneuert werden, kündigt der Projektleiter an. Zugleich wird das Gebäude erweitert. Auf der Vorderseite entsteht ein neues Foyer. Wenn der Stahl- und Glasbau fertig ist, soll es auch Rollstuhlfahrern leichter fallen, ins Kosmonautenzentrum zu gelangen, erklärt Voigtländer.

Auf der Rückseite haben Arbeiter bereits einen Anbau errichtet. In dem wird unter anderem ein 30Quadratmeter großer Raum für Filmvorführungen eingerichtet. Die Kosten dafür trägt Solaris, die Stadt habe aber Fördermittel in Aussicht gestellt, so Voigtländer. Wenn die Bauarbeiten abgeschlossen sind, wolle man sich der Überarbeitung der pädagogischen Angebote widmen, kündigt er an. "Zum Beispiel müsste der Raketentest mal erneuert werden."



Robby Speck, Projektleiter Erlebnispädagogik, bringt eines der Kletterelemente im Hochseilgarten an. Die Anlage wird neben dem Kosmonautenzentrum errichtet. In etwa einem Monat sollen sich die ersten Sportler ausprobieren können.

Foto: Toni Söll

© Copyright Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG

KOMMENTARE

Bitte beachten Sie die Hinweise zum Urheberrecht und zu Nachdrucken unter www.freiepresse.de/copyright